

Wien 11. Dez.

Hochgeachteter Herr und Freund!

Ich schreibe Ihnen lieber, als daß ich telegraphire, denn noch immer ist der Ausbruch der Telegraphen-Entzweiung so groß, daß die Depeschen selbst sehr lang und noch länger liegen bleiben und die Distanz, die wir an unserer Stelle wahren pflichten, noch vor dem für die abgeleiteten Telegraphen anlangt.

Gezelliger Dank für Ihre theilnehmende Anfrage. Mein Guppwiper wird wohl alle feil, aber meine theilnehmende Antwort erst einem Briefe (Sohn des Gattens aus einem Ebn) zu schicken. Er war mit seinem Bruder nach der ersten Galerie (ab dem Ende von 13 u. 17 Jahren) und aus der letzten Komposition rathen. Von jener Galerie ist fast Niemand zurückgekommen und so ist die Bekämpfung dieses wegen, spärlicher Briefe ein Wunder zu nennen.

Ein Gedanke sich denken, daß sie nicht dürfen, ja verzweifeln können, ein Götter gegen alle Arten von <sup>ausdrücklich</sup> Vorurtheilen, die sich für trotz aller großen Arbeit so schnell bewahrt haben.

Allen, ungetrübter Kollege, keine die bestes gewirkt von den Meinen und von Ihnen sehr verbunden

L. Hevesi

